

Mission:Wolf

Für alle die auf Luxus verzichten und gerne in der Natur mit echten Wölfen arbeiten wollen genau das richtige.

Campbericht zum SCI-Camp bei Mission Wolf in Colorado/USA im Sommer 2005 von Johannes Schäuble

Um mich ein bisschen an die USA zu gewöhnen, aber auch um noch ein bisschen die urbane Seite von Colorado zu erkunden, flog ich schon ein paar Tage früher nach Denver. Dort wohnte ich in einem Youth Hostel, das mir vorher von den Verantwortlichen von Mission:Wolf (MW) empfohlen worden war. Um zu dem geplanten Pick-Up zu gelangen kaufte ich mir dann ein Busticket bei Greyhound nach Canon City. Als ich dann im Bus saß und so langsam die große Stadt hinter mir ließ, war ich schon sehr gespannt was mich erwarten würde. Etwas ausgefallenes hatte ich gesucht, am besten in der tiefsten Wildnis, ein bisschen etwas von dem Leben in den USA wollte ich mitbekommen, und natürlich Englisch sprechen aber das hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt ja schon reichlich also machte ich mir deswegen keine Sorgen. Ich durchstreifte den Bus schon mal mit meinen Augen um eventuelle andere Campteilnehmer zu erkennen. In Canon City angekommen stiegen wir nur zu zweit aus und ich stutze ein bisschen, als ich dann um nicht von der Sonne geblendet zu werden die Hand hob wurde dieser unbeabsichtigte Gruß von zwei Damen in einem Pickup erwidert. Sie stellten sich uns (also ich und Kazumutho, außer seinem Namen wußte ich zu diesem Zeitpunkt nichts von ihm) vor und meinten wir müssten nur schnell ein paar Dinge einkaufen und dann ginge es los. Die Fahrt zum Mission:Wolf Lager war schon sehr beeindruckend und ich freute mich diese Landschaft noch die nächsten Wochen genießen zu können. Endlich angekommen wartete schon der Rest des MW-Teams im Küchenhaus mit dem Abendessen.

Diese erste Nacht in meinem Zelt hörte ich dann auch zum ersten mal die Wölfe heulen, das war schon irgendwie unheimlich aber spätestens am nächsten morgen hatte man sich daran gewöhnt. Ja und dann ging es los, mir wurde gesagt, dass auf Grund der kurzfristigen Anmeldefrist nur ich und Kazumutho als Teilnehmer für das Camp hier wären, was sich aber später als gar nicht so schlecht herausstellte. Außerdem waren hier noch sehr viele interessante Personen: Kent, eine beeindruckende Person der MW aufgebaut hatte, Annie die sich sehr um die Wölfe kümmerte, Luke, Wes, Essie, Carry, Calab, alles Amerikaner die aber alle aus ganz anderen Staaten kamen. Außerdem waren da noch Isabelle aus Belgien und Mignon aus Deutschland. Und später kamen und gingen noch jede Menge Menschen die schon einmal für MW gearbeitet hatten und die es immer wieder dort hin zog.

Es begann eine spannende Zeit mit vielen Erfahrungen wir arbeiteten viel an dem Haus in dem die neue Küche ihren Platz finden sollte, aber natürlich hatten wir auch viel mit den Wölfen zu tun. Wir fütterten 3-mal die Woche, das war jedes Mal ein Erlebnis. Die Massen an Fleisch die wir zuerst zurecht Schnitten. (und einmal sogar direkt von einem

toten Bullen den wir von einem Bauern geschenkt bekommen hatten) und dann über den Zaun zu den Wölfen schmissen. Ich schleppte Holz, putzte reparierte, ordnete, kochte, schlief und alles ging sehr schnell da es echt sehr viel Spaß machte. Ich erzähle hier nicht alles da es einfach viel zu viel war das ich gemacht habe, aber ich kann auf jeden Fall sagen, dass alles sehr viel Spass gemacht hat und selbst das Plumpsklo und die seltene Dusche (es gibt nur eine und dann auch nur wenn genügend Wasser im Tank ist!). Neben all diesen Dingen, die alleine schon sehr interessant waren, machten wir noch dazu eine Wanderung durch die Rockies zu riesigen Sanddünen um dort zu übernachteten. Oder einen gemütlichen Abend im hot tub, dass ist ein riesiger Bottich voller Wasser, das von einem Feuer unter dem Bottich erhitzt wird. Und natürlich die Fahrt zum Fest in der Stadt am 4. Juli. Das Camp sollte eigentlich nur 2 Wochen dauern, mir gefiel es aber so, dass ich noch weitere 2 Wochen dort blieb und noch viel unternahm, was ich niemals erlebt hätte wenn ich als Tourist durch die USA gereist wäre. Luc lud mich zu seinen Eltern ein und ich erlebte ein echtes Wild West Mittagessen. Mit Wes und Luc erklimmte ich einen 4500 Meter hohen Berg. Alles in allem muss ich sagen, dass ich sehr viel erlebt habe und alle meine Erwartungen erfüllt wurden, auch wenn nicht wie erwartet sondern völlig anders, dafür aber auch viel besser. Ich habe dort bei Mission:Wolf sehr viele neue Freunde getroffen und habe auch jetzt noch mit einigen Kontakt. Auch bin ich so begeistert, dass ich auf jeden Fall noch einmal nach Colorado zu Mission:Wolf will. Auch um noch einmal einem Wolf tief in die Augen zu schauen, denn diese Tiere liegen mir seit dieser Zeit sehr am Herzen. Das war jetzt nur ein sehr kleiner Rückblick auf das, was ich im Sommer 2004 erlebt habe. Und eigentlich soll es richtig dazu ermuntern nach Colorado zu fliegen und bei Mission:Wolf mitzumachen, ich empfehle es euch denn mir hat es viele neuen Erfahrungen gebracht und mir einen sehr schönen Sommer beschert.

Johannes Schäuble

P.S. M:W hat auch eine Internetseite! www.missionwolf.com